Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 8

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und dies besonders bei Ausrüstmaschinen — die Arbeitsgewohnheiten und Traditionen der Appreturleiter.

Diese knappen Hinweise zeigen schon, daß das Fundament zum Bau der Textilmaschinen keine exakte Wissenschaft ist, sondern vielmehr als empirisch betrachtet werden muß und das Gelingen einer solchen Konstruktion sehr stark von der Erfahrung des Konstrukteurs und der Tradition der Maschinenbauanstalt abhängt.

Von einem Konstrukteur im Textil-Maschinenbau wird daher neben den Kenntnissen des allgemeinen Maschinenbaues, welche er sich während seinen Studienjahren in der Ingenieurschule aneignet, ein vollgerütteltes Maß von Erfahrung in der Behandlung von Textilien verlangt. Wenn er auch vielleicht nach Abschluß seiner Studien einen Spezialkurs zur Einführung in das Textilfach besuchte, so fehlt ihm doch die notwendige Praxis und damit eben ein Teil der Grundlagen des Fundaments zum Konstruieren von Textilmaschinen. So kommt es, daß vielfach Konstruktionen auf dem Markte erscheinen, welche vielleicht in den Augen des Maschinenbauers ein Ideal darstellen, von den späteren Maschinenbenützern aber infolge gewisser Mängel, welche sich nur im Zusammenhang mit den besonderen Bedürfnissen des betreffenden Betriebes zeigen, abgelehnt werden.

Um dies zu vermeiden — so führte Herr Vollenweider weiter aus — haben wir beim Bau der Tuchschermaschine «PEERLESS» den den Anwesenden bekannten Weg eingeschlagen und seinerzeit, als die Konstruktion erst auf dem Reißbrett grob entworfen war, um die geschätzte Mithilfe gebeten. Spontan haben sich damals eine Anzahl Firmen zur Verfügung gestellt und uns durch die fachmännische Beantwortung unserer zahlreichen Fragen über das Gebiet des Scherens von Wolltuchen, von der reichen Erfahrung profitieren lassen. Wir sind heute noch der Ansicht, daß nur durch enge Zusammenarbeit zwischen Maschinenbauer und Maschinenbenützer ein Werk geschaffen werden kann, welches später allen Bedürfnissen des praktischen Betriebes Rechnung trägt.

Besonders heute, wo es nicht darum gehen kann, die Anzahl der schon bestehenden Schermaschinen-Konstruktionen um eine mehr zu vergrößern, sondern wo neue Wege zur Erreichung des Zieles gesucht werden müssen, ist ein Erfahrungsaustausch unumgänglich. Wenn vielleicht in den Jahren vor und während des Krieges in der Entwicklung der Textilmaschinen eine gewisse Stagnation eingetreten ist, so zwang in den Nachkriegsjahren die zunehmende Konkurrenz die Textilmaschinenbauer zu einem ganz besonderen Einsatz, um all das Verpaßte nun übergangslos nachzuholen. Und auf seiten der Ausrüstmaschinen-Benützer zwangen neue Ausrüstverfahren und ganz besonders die verschiedenen vollsynthetischen Faserstoffe zur Anschaffung neuer Maschinen und zum Studium neuer und besserer Fabrikationsmethoden.

Diese Tatsache ist sehr erfreulich, denn man erinnert sich noch allzugut der Zeiten, wo die Ausrüster glaubten, das Wort Hochleistung stehe mit dem Begriff der Qualität in krassem Gegensatz und wo vielleicht schon aus diesem Grunde moderne, schnellaufende Maschinen vorbehaltlos abgelehnt wurden. Das starke Interesse, das unserer neuen Tuchschermaschine «PEERLESS» entgegengebracht wird, läßt nun aber deutlich erkennen, daß man sich mancherorts von alt eingesessenen und vielleicht nicht immer stichhaltigen Ueberlieferungen frei macht und «mit der neuen Zeit geht».

Im Anschluß an die detaillierte Erklärung der Tuchschermaschine, welche den Fachleuten zeigte, daß tatsächlich auf alle und jegliche Wünsche aus der Praxis Rücksicht genommen wurde, nahmen Appreturleiter und Schermeister mit Interesse die Gelegenheit wahr, ihre eigenen Artikel zu scheren. Diesem praktischen Scheren war ein voller Erfolg gesichert und einmütig kamen die anwesenden Herren zum Schluß, daß die «PEERLESS» mindestens 3- bis 4mal mehr leistet, als andere konventionelle Tuchschermaschinen. Einmütig kam man dann zur Auffassung, daß der Aufbau der Konstruktion richtig ist, und groß war die Begeisterung über die Universalität der «PEERLESS», welche gestattet, die Bedürfnisse sowohl des Scherens von Stapelwaren bei großer Geschwindigkeit sowie auch der qualitativ hochwertigen Spezialartikel zu befriedigen, so daß die «PEERLESS» für jeden Betrieb sich innert kürzester Frist von selbst bezahlt macht.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen hatte die Versammlung Gelegenheit, den Ausstellungssaal der Firmengemeinschaft «Die 4 von Horgen» zu besichtigen, und sich nachher zusätzlich bei einer Filmvorführung mit den Fabrikationsprogrammen und den Produktionsmethoden der einzelnen Horgener Textilmaschinenfabriken vertraut zu machen.

Mit Dankesworten der einladenden Firma schloß das «Schermeister-Treffen» in Horgen.

Markt-Berichte

Rohseiden-Marktbericht. — Es freut uns, Ihnen nachstehend die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für Juni 1957 aufgeben zu können (in Ballen von 132 lb.):

	Juni 1957	gegenüber Juni 1956	Jan./Juni 1957	Jan./Juni 1956
Produktion	B/	%	B/	B/
Machine reeled silk	16 054	— 1	101 307	105 396
Hand reeled silk	2 722	— 9	21 962	18 936
Douppions	1 424	— 11	8 422	9 731
Total	20 200	— 3	131 691	134 063
Inlandverbrauch	16 517	— 4	111 384	99 273
Export				
Machine reeled silk	4 152	+ 19	23 665	25 965
Douppions	900	— 4	5 374	7 064
Total	5 052	+ 14	29 039	33 029

Stocks Ende Juni 1957

			Ende Juni 1957	Ende Juni 1956
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	8 708	— 33	8 708	13 137
Custody Corporation	395	— 60	395	985
	9 103	— 35	9 103	14 122
Regierung	5 402	+ 14	5 402	4 732
Total	14 505	— 23	14 505	18 854

Gemäß Angaben der MITI, deren Zahlen allerdings leicht abweichen von denjenigen des Landwirtschaftsministeriums, verteilt sich der Inlandverbrauch für das Seidenjahr 1956 (1. Juni 1956 bis 31. Mai 1957) wie folgt: Inlandverbrauch für die Herstellung von Stoffen für den Export 48 944 B/, Inlandverbrauch für die Herstellung von Stoffen für das Inland 164 821 B/.

Prompte Ware ist in Japan immer noch sehr knapp. Die einheimischen Webereien, speziell für den Export, sind

aktive Käufer, da gewisse Stoff-Qualitäten bis Ende Jahr bereits ausverkauft sein sollen.

Die Ablieferungen in New York betrugen im Juni 1957 nur 2752 B/, während die Vorräte sich auf 8010 B/ beliefen, gegenüber 8476 B/ Ende Mai 1957.

Gerli International Corporation

Bericht über den Bremer Baumwollterminmarkt (Privatbericht). — Der Bremer Baumwollterminmarkt zeigte in der Woche vom 15. bis 19. Juli für die alte Ernte eine ziemlich gleichmäßige Tendenz. Die neue Ernte war im Hinblick auf die sich teilweise widersprechenden Nachrichten aus den USA hinsichtlich der zu erwartenden amerikanischen Stützungspolitik etwas vernachlässigt. Der 15. Juli war der letzte Handelstag für diesen Monat. Es ist hierbei zu erwähnen, daß im Juli zum ersten Male am Bremer Terminmarkt sogenannte Andienungsankündigungen eingeführt wurden.

Das effektive Geschäft konzentrierte sich vor allem auf Nachfrage für verschiedene mexikanische Provenienzen.

Die *Schweizerische Bankgesellschaft* in Zürich meldet in ihren Wirtschaftsnotizen vom Juli 1957:

In den USA nahmen die *Baumwollverkäufe* aus den Ueberschußbeständen einen befriedigenden Fortgang, und es wird angenommen, daß der Uebertrag auf das neue Baumwolljahr (am 31. Juli) mit 11,6 Mill. Ballen etwa um 20 % niedriger sein wird als letztes Jahr. Trotz dieser günstigeren Lage herrscht aber am Baumwollmarkt eine gewisse Unsicherheit, da der amerikanische Stützungspreis für die Ernte 1957/58 noch nicht bekanntgegeben wurde. — Nach den kürzlich veröffentlichten Berichten ist die statistische Lage am *Wollmarkt* ausgeglichen. In der laufenden Saison war die Weltschur mit 2,85 Mrd. lb. um 4 % höher als ein Jahr zuvor. Sie übertraf den Weltverbrauch, der um 8 % anstieg, lediglich um 0,6 %.

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) An den internationalen Warenmärkten herrscht derzeit die saisonmäßige sommerliche Ruhe. Die Geschäftstätigkeit ist bei den meisten Rohstoffen gering, und die Verarbeiter decken nur den dringendsten laufenden Bedarf.

Präsident Eisenhower hat kürzlich dem Verkauf von 50 000 t *Baumwolle,* die ursprünglich als nationale Reserve gedacht waren, zugestimmt. Es wurde jedoch betont, daß damit kein Präzedenzfall geschaffen werden solle. Die USA beabsichtigen nicht, den Weltmarkt zu beeinflussen. In Liverpooler Handelskreisen wurde die Freigabe aus der strategischen Reserve lebhaft begrüßt. Man ist der Ansicht, daß es sich bei dieser Baumwolle durchwegs um die Sorte Suprima handeln dürfte, deren Spinnversuche in Lancashire zu günstigen Ergebnissen geführt hätten. — Im Jahresbericht des Baumwollpflanzerverbandes des britischen Empire heißt es, daß in der Saison 1955/56 in Aden, Kenya, Nigerien, Nyassaland, Sudan, Tanganyika, Uganda und Westindien mit einer Produktion von 1,24 Millionen Ballen Baumwolle ein Rekord erzielt wurde. Seit Ende des Krieges konnte die Produktion nahezu verdoppelt werden. Die diesjährige Ernte des Sudan wird auf 650 000 Ballen, das sind um 125 000 Ballen mehr als das Rekordergebnis des Vorjahres, geschätzt. — Ein Vertreter des ägyptischen Wirtschaftsministeriums hat kürzlich vorgeschlagen, die Anbaufläche für Baumwolle durch ein internationales Abkommen zwischen den Produktionsländern abzustimmen, um die Lage auf dem Baumwollmarkt zu entspannen. Aegypten habe sich in dieser Frage bereits an den Internationalen Baumwollrat gewandt, ohne daß bisher irgendwelche Maßnahmen ergriffen worden seien. In der Zeit vom 1. September 1956 bis zum 26. Juni 1957 exportierte Aegypten insgesamt 3,99 Millionen Kantar oder rund 574 327 Ballen gegenüber 5,99 Millionen Kantar oder rund 820 799 Ballen in der Vergleichszeit 1956. Hauptbezugsland für ägyptische Baumwolle war 1956/57 die Sowjetunion, die 900 699 Kantar gegenüber 232 583 im Jahre 1955/56 erhielt.

Die letzten Auktionen der Saison in Brisbane, Melbourne und Perth brachten noch einmal ein relativ reichliches Angebot von insgesamt etwa 126 000 Ballen *Wolle.* In der Hauptsache handelte es sich jedoch um Saisonreste, die sich aus guten aber auch stark gelben und futtrigen Wollen sowie Lammwollen Crutchings, Locken und Frühschuren zusammensetzten. Bessere Wollen hatten an allen Tagen einen festen Markt, bei geringeren Qualitäten ergaben sich jedoch Unregelmäßigkeiten. Bis zum Schluß war die Nachfrage rege. Sie kam von seiten des Kontinents, Englands, Japans, besonders aber auch von den australischen Spinnereien. Mit diesen Auktionen wurde nun die Saison in Australien endgültig abgeschlossen. Die Versteigerungen des neuen Wolljahres 1957/58 beginnen am 26. August und zwar an denselben Plätzen, die auch in der Schlußrunde waren. — Die Weltausfuhren von Kammzügen waren im ersten Quartal dieses Jahres um rund 7 % höher als im vorhergegangenen und um 13 % höher als im ersten Quartal 1956. Die neun führenden Exportländer (Großbritannien, Frankreich, Uruguay, Australien, Belgien, Südafrika, Deutsche Bundesrepublik, Argentinien und die Schweiz) exportierten nahezu 55 Millionen lb. gegenüber nur 51 Millionen lb. im vierten Quartal 1956. Die Einfuhren stiegen vor allem in den Niederlanden, der Schweiz, Schweden und in den USA.

Australische Wollschätzung. — Das Londoner Komitee des National Council of Woll Selling Brokers of Australia teilt uns mit, daß die eingebrachten Wollschuren für 1957/58 auf 4 490 000 Ballen geschätzt werden, wovon 76 % Merinos. Die gesamte australische Wollernte (ungewaschen) wird auf 1603 Millionen lbs. geschätzt. Die Produktion für 1956/57 wird auf etwa 1565 Millionen lbs. geschätzt.

Mode-Berichte

BAYER-Modeschau in Zürich vom 7. Mai 1957. — Die Modeschau «Goldene BAYER-Schere» hat nach der Zürcher Veranstaltung noch in zahlreichen Städten von Deutschland und Oesterreich gastiert. Anläßlich der Schlußveranstaltung am 1. Juni 1957 auf dem Petersberg bei Bonn wurden die Preisträger bekanntgegeben. Es wurden prämiert:

die Modeschule Düsseldorf für den zweiteiligen Strandanzug aus DRALON-Imprimé: «Kiss me Kate»,

das Institut für Modeschaffen Frankfurt für das Tageskleid aus ACETA- Webjersey: «Besame mucho»,

die Meisterschule für das Kunsthandwerk Berlin für das dreiteilige Reisecomplet aus DRALON mit CUPRAMA: «Cordoba»,

die Meisterschule der Freien und Hansestadt Hamburg für das Sommerkleid aus ACETA: «Flamingo»,

die Textilingenieurschule Krefeld für das Kleid mit Mantel aus CUPRESA: «Bonjour Paris»,